Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 50

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzell 9,62, während Appenzell 8,19 — St. Anton 8,50 — Kapf 9,00 — Oberegg 9,10 — Steinegg 9,20 — Haslen 9,28 — Schwendi 9,54 ꝛc. aufweisen. Im Jahre 1905 hatte Haslen die Note 6,50 und 1906 Steinegg 6,83. —

18. Ganztagschule hat nur die Knabenschule in Appenzell, im übrigen besteht die Halbtagschule. Schülerzahl 2227 ev. 2239. Absenzen: pro Schüler total 4,1, ev. 1906/07 = 7,1. (Schneewetter!) —

19. Schulbesuch an der Primarschule: Vom Inspektor 1905/06 = 162, an jeder Schule 3—6 und 1906/07 = 185, an jeder Schule 3—8. Wir verzichten auf jede weitere Bemerkung und sagen: nachmachen! —

20. Abschließend etwas Interessantes vom Schulbesuch. Im Jahre 1905 gestaltete sich das Absenzenwesen in einzelnen Kantonen pro Schüler also, und zwar entschuldigte und unentschuldigte in einander gerechnet. Innerrhoden 4,1 — Außerrhoden 4,8 — Neuenburg 5,6 — Glarus 5,9 — Nidwalden 6,4 — Graubünden 6,6 — Uri 6,9 — Luzern 35,7 — Waadt 23,3 — Baselstadt 20,0 — Freiburg 15,2 — Bern 14,1 — Tessin 13,4 — Zürich 13,0 ꝛc. Wir schließen für heute und beglückwünschen Appenzell's Volk und Behörden zu seinem schneidigen, zeitgemäß beobachtenden und handelnden Schulinspektor; das kanton. Schulinspektorat ist halt doch auch noch — nütze. Wir sagen mit dem verehrten Herrn: Alleweil vorwärts, aber Erziehung, nicht bloß Bildung, Charakterpflege, nicht bloß Wissensvermittlung! — Cl. Frei.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **Schwyz.** Aus der Buchdruckerei der „Päd. Blätter„ möchten wir nachfolgende ausgezeichnete **Festgeschenke** in empfehlende Erinnerung bringen:

Ein Abonnement auf die Jünglingszeitschrift „Die Zukunft" pro 1908 Fr. 3.—. — Ein Abonnement auf den „Kindergarten" für die Schuljugend Fr. 1.50 (13/12 Abonn. Fr. 15.—). — Ein Abonnement „Mariengrüße" pro 1908 Fr. 2.50. — „Kinderbibliothek" in 12 Leinwandbänden Fr. 12.—. — „Volksbibliothek" (auch für reifere Jugend) in 41 Leinwandbänden Fr. 41.—. —

Die ganze Sammlung „Nimm und lies" kostet in 212 broschierten Bändchen à 64 Seiten zu 10 Cts. = Fr. 21.20. (Kinderbibliothek brosch. allein Fr. 4.80, Volksbibliothek brosch. allein Fr. 16.40). — Je ein kart. alter Jahrgang „Mariengrüße" Fr. 2.50 — „Zukunft" Fr. 2.40 — „Kindergarten" Fr. 1.50. Letztere drei Preise sind Ausnahmspreise und gelten nur so lange Vorrat. — Als Novität sei ganz besonders empfohlen: „Der Chorknabe von Montserrat" von Stiftsbibliothekar Dr. A. Fäh in St. Gallen, ein herrliches Büchlein, nicht nur für Jünglinge, sondern auch für Erwachsene. Preis, reich illustriert, nur Fr. 2.—.

(Auch hier müssen wir redaktionell nur von Herzen wünschen, daß gerade die kathol. Lehrerschaft speziell für die Verbreitung von „Zukunft" und „Kindergarten" ihr Möglichstes tut. Denn beide Zeitschriften dienen im besten Sinne des Wortes bei spottbilligem Preise der Erziehung und belehrenden Unterhaltung unterer und oberer Stufe des kath. Nachwuchses. „Der Chorknabe" ist eine Lektüre, die speziell Erwachsene urchig anheimelt, zudem reich und nett illustriert ist. Selbstverständlich sind auch „Kinder- und Volksbibliothek" empfehlenswert und wirklich beispiellos billig. Die Red.)

— Die neue „Verordnung für die schwyzer. Maturitätsprüfungen" ist im Amtsblatt vom 6. Dezember erschienen. Sie umfaßt 33

Artikel, zählt das Zeichnen zu den Prüfungsfächern, läßt die schriftliche Prüfung im Lateinischen schon nach der 6. Klasse, die Prüfung in Naturgeschichte und und Zeichnen frühestens 2 Jahre und die in der Chemie frühestens 1 Jahr vor Abschluß der gesamten Schulzeit zu. Die Prüfung in Muttersprache, zweiter Landessprache, Griechisch (ev. dafür Italienisch oder Englisch), Geschichte und Geographie, Mathematik und Physik kann nur am Schlusse des Unterrichtes der obersten Klasse stattfinden. Im Zeichnen sind Zeichnungen des letzten Jahreskurses für die Notengebung entscheidend.

2. **Bern.** Den 14. besprach die Schulsynode Schulreform, Weckung des Interesses für die Rekrutenprüfungen, Unterrichtsplan für Fortbildungsschulen und Erhöhung der Primarlehrer-Besoldungen ev. bez. Eingabe. —

Im „Geschäftsblatt" meint einer, der Lehrermangel rühre auch daher, weil man die Primarschüler vom Eintritt in das Seminar ausschließe. Der Mann begründet seine Ansicht ganz einleuchtend, aber seine Ideen stimmen natürlich nicht mit den Extravaganzen derer, die auch für den Landlehrer Universitätsbildung wollen. Darum wird sein Wort und seine Reklamation die Stimme des Rufenden in der Wüste bleiben. —

Ständerat Schultheß und 24 andere Mitglieder des Ständerates haben eine Motion eingereicht, welche den Bundesrat einladet, die Frage der Erhöhung der Volksschulsubvention zu prüfen. Von der kath. Fraktion unterzeichneten Dähler von Innerrhoden, Hildebrand von Zug und Brügger von Graubünden. Im Nationalrate haben Müri (Aargau), Fritschi (Zürich) und von Planta (Graubünden) die Frage auch angezogen, aber der letztere findet die Frage dieser Erhöhung im Hinblick auf die Durchführung der Militärorganisation und der Kranken- und Unfallversicherung nicht opportun, so sympatisch er sonst dem Gedanken gegenüberstehe. —

Auch im Nat.-Rate erfolgte eine Motion auf Erhöhung der Volksschulsubvention. Urheber ist Fritschi (Zürich), Unterzeichner 55, worunter Lurati (Tessin) und Wyrsch (Aargau) kath.-konservativ sind. Caveant consules!

3. **Aargau.** Die Verwendung der 123,898 Fr. betragenden Schulsubvention wird folgendermaßen bestimmt: Für Bau und Umbau von Schulhäusern Fr. 44,000, für Errichtung von Turnhallen, Anlage von Turnplätzen und Anschaffung von Turngeräten Fr. 12,000; Lehrmittel der Seminarien Fr. 1000; Alterszulagen an Lehrer Fr. 44,000; außerordentliche Beiträge an im Schulwesen stark belastete Gemeinden Fr. 12,000; Beschaffung von Schulmobiliar und allgemeine Lehrmittel der Gemeinden Fr. 9500; Unterstützung der unentgeltlichen Verabfolgung von Lehrmitteln Fr. 12,000; Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder Fr. 5000; Erziehung schwachsinniger Kinder Fr. 3500; Reserve des Regierungsrates Fr. 898.

4. **Thurgau.** * Deu Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat einen Gesetzesentwurf über die Einführung der obligatorischen Töchterfortbildungsschule. Freiwillige Töchterfortbildungsschulen haben wir im Thurgau seit dem Anfang der achtziger Jahre. Diese freiwilligen Schulen haben im Laufe der Jahre eine ziemlich große Verbreitung gewonnen, und es sind im letzten Jahre über 10,000 Unterrichtsstunden erteilt worden. Doch haftet diesem System der Freiwilligkeit ein großer Mangel an: Die Kurse werden zum größten Teil nur von Töchtern aus wohlhabenden Kreisen besucht, so daß die Schule gerade denjenigen Mädchen nicht dient, welche in erster Linie die Vorbereitung für den hauswirtschaftlichen Beruf am nötigsten hätten. Da dieser Uebelstand durch eine weitere Entwicklung der freiwilligen Fortbildungsschulen kaum je gehoben werden könnte, so ist der Regierungsrat, angeregt durch eine Resolution der kantonalen Schulsynode, auf die Idee des Obligatoriums gekommen.

Nach dem Entwurfe sind sämtliche Töchter „zum Zwecke der Vorbereitung für den hauswirtschaftlichen Beruf von der Entlassung aus der Primarschule an bis nach zurückgelegtem 17. Altersjahre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet". Ueber dieses Alter hinaus ist der Besuch freiwillig. Der Unterricht soll sich auf Hauswirtschaftskunde, Frauenhandarbeit, Deutsch und Rechnen erstrecken. Der Unterricht wird je nach den örtlichen Verhältnissen während 20 Wochen des Wintersemesters oder des Sommersemesters in wöchentlich 6 Stunden erteilt. Daneben können freiwillige Kurse angesetzt werden für Kochen, Glätten, Gartenbau, Gesundheitslehre, Krankenpflege, Buchhaltung 2c.

Was die finanzielle Tragweite des Gesetzesvorschlages anbelangt, so ist ein Bundesbeitrag bereits zugesichert worden. Der Regierungsrat berechnet die Kosten für den Staat bei 17,550 jährlichen Unterrichtsstunden auf 26,325 Fr.; den Gemeinden werden mit Rücksicht auf die hinzukommende Bundessubvention nennenswerte Ausgaben nicht erwachsen.

— Thurgau. Im Verlage von Huber u. Comp. in Frauenfeld ist der „Schweiz. Schüler-Kalender" pro 1908 erschienen. Er steht im 30. Jahrgang und wird herausgegeben von a. Rektor Kaufmann-Bayer und Lehrer K. Führer. Was uns dieses Jahr, an ihm nicht gefällt sind einzelne Bilder Seite 39, 63, 79, welche denn doch nicht gerade besten Geschmack für die künstlerischen Bedürfnisse der Schüler bekunden. Im übrigen bietet das Kalenderchen viel Unterhaltung und Belehrung, die strebsamen Jünglingen nütze ist. —

5. **Luzern**. Die Rekrutenprüfungen des Kantons Luzern sind wieder pro 1906 von Hrn. Erziehungsrat Dr. Brandstetter bearbeitet worden. Das uns soeben zugestellte Broschürchen enthält 1. Zusammenstellung nach Schulorten und Gemeinden; 2. Reihenfolge derselben nach der Gesamtnote; 3. Uebersicht nach Aemtern und Kantonen und 4. eine vergleichende Tabelle. — Im Kanton Luzern wurden geprüft 1344 Rekruten, davon 261 außerkantonale, und von diesen einzig in Luzern 186. Auswärts wurden geprüft 96 Luzerner. Die Resultate der Prüfung vom Jahre 1906 sind weniger gut als die des Vorjahres. Dieses Zurückgehen kommt hauptsächlich auf Rechnung der Aemter Sursee und Willisau, teilweise auch von Hochdorf, während die Aemter Luzern und Entlebuch sich besser stellten, so daß das letztere auch das Amt Willisau überflügelte.

6. **Nidwalden**. Wir freuen uns für unsere Lehrer. Es geht immer vorwärts. Die Beratung betreffend Gründung einer Lehrerkasse hat letzthin im Landrate einen wackeren Ruck getan. Die Kasse sieht nun weitherzig im besten Sinne aus, sie umfaßt alle dem Lehrerstand angehörigen Personen weltlichen Standes, nicht bloß die Primarlehrer. Es hat die Aufnahme der Sek.-Lehrer 2c. das Häcklein, daß damit der in Aussicht genommene jährliche Beitrag aus der Bundessubvention (1000 Fr.) fraglich wurde, weil man in Bern peinlich und kleinlich darauf sieht, daß die Subvention nur für Zwecke der Primarschule Verwendung finde. Hat nun Herr Oberstl. Th. Odermatt diese Bedenken nicht so ernst genommen, so fand dann Herr Ratsherr Hans von Matt einen schicklichen Ausweg, um den Sekundar- und Fortbildungslehrern und den Vorschriften des Bundes miteinander gerecht zu werden. Der Rat einigte sich schließlich eben auf den von Herrn Hans von Matt gestellten Antrag, es sei den Sekundarlehrern und überhaupt allen im Lehramte tätigen weltlichen Personen in Nidwalden der Eintritt in die Lehrerkasse zu gestatten, sofern von denselben und ihren Anstellungsbehörden insgesamt ein jährlicher Beitrag an die Kasse geleistet werde, der den Beträgen, welche für die Primarlehrer in die Kasse entfallen, den Beitrag aus der Bundessubvention inbegriffen, entspreche. Der Antragsteller ging hiebei von der Annahme aus, daß die Sekundarschulräte, um den Beitritt der Sekundarlehrer eher zu ermöglichen, mit einem Gesuche um einen Zuschuß an die Jahresbeiträge aus der Staatskasse an den Landrat ge-

langen könnten, und daß der letztere demselben sich kaum abgeneigt erweisen werde. — Wir hoffen, daß dieser wohlgemeinte und einsichtsvolle Beschluß bei den Sekundarschulräten und bei allen weiteren Instanzen nur wohlwollendste Aufnahme und Interpretation finde. Auch in Bezug auf Leistungen der Kasse stellte Herr Hans von Matt einen gründlichen Abänderungsantrag in fortschrittlichstem Sinne. Nach diesem Antrage würde ein junger Lehrer, der mit 20 Jahren in den Schuldienst Nidwaldens tritt, bei seinem Rücktritt im Alter von 65 Jahren 65 % des Gehaltes als Jahrespension beziehen können Diese Frage beschäftigt nun nochmals den Erz.-Rat, wohin der Landrat den Antrag einstimmig gewiesen hat. Ist einmal die Frage gänzlich erledigt, so berichten wir ausführlicher. Für heute besten Dank den HH. Hans von Matt, Th. Fuchs und Dr. J. Wyrsch; es geht was. —

7. **St. Gallen.** In einer eben erschienenen Broschüre (Fehrsche Buchhandlung in St. Gallen) verlangt Frau Helene David die Vertretung der Frauen in den Schulbehörden. Der Titel der Broschüre heißt „Die Teilnahme der Frau an der sozialen Arbeit". Die Dame begründet ihre Ansicht, daß gerade anläßlich der Schaffung eines neuen Erz.-Gesetzes der Augenblick gekommen sei, die Frage ernsthaft zu prüfen und ihr eventuell im neuen Gesetz Nachachtung zu verschaffen. —

8. **Freiburg.** Den 8. Dez. fand die feierliche Einweihung des neuen theolog Konviktes „Salesianum" statt. An der Feier beteiligten sich etwa 30 illustre Gäste. —

9. **Solothurn.** ☞ Katalog empfehlenswerter Jugend- und Volksschriften für die kath. Schweiz" erscheint auf Weihnachten, ca. 140 Seiten stark, 3500 Bücher enthaltend. Bestellungen sind an „Union" — Solothurn zu richten. Preis 1 Fr. Den kath. Pfarrämtern der deutschen Schweiz wird der Katalog zur Ansicht gesandt. P.

Solothurn. Den Verhandlungen der 6. Konferenz für das Idiotenwesen ist zu entnehmen, daß wir 29 bez. Anstalten haben, gegründet von 1849—1907. Mit der Eröffnung zählten sie 4047 Zöglinge, und 1907 sind sie besucht von 1172 Zöglingen, von denen 267 bildungsunfähig sind. Kath. Konfession 429. Im März 1897 gab es 13 Anstalten mit 411 und heute also 29 Anstalten mit 1172 Zöglingen. Der Bericht ist sehr zu empfehlen. Zu beziehen bei Sek.-Lehrer Auer in Schwanden. —

10. **Deutschland.** * Nach dem Orient und nach Indien. Die 23. von Hrn. Jul. Bolthausen in Solingen veranstaltete Orientfahrt beginnt am 8. Februar und berührt folgende Punkte: Genua, Neapel, Messina, Athen, Smyrna, Konstantinopel, Rhodos, Beirut, Baalbek, Damaskus, Mekkabahn, See Genezareth, Tiberias, Nazareth, Haifa, Karmel, Sammarin, Sichem, Bethel, Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Totes Meer, Jaffa, Port Said, Kairo, Memphis, Alexandrien, Brindisi, Triest. Jede der folgenden Fahrten, die am 21. März (Ostern in Jerusalem), 4. April, 27. Juni, 8. August beginnen, weist dieselbe Reiseroute auf. Teiltouren sind zulässig. Die 2. große Indienreise fängt am 13. September in Genua an und wird in derselben Weise wie die eben beendigte durchgeführt werden. Näheres ist aus dem Programm ersichtlich, welches auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird. B.

— * Jüngst hat ein Inserat in diesem Blatte auf den **„Jungbrunnen"** von Al. Jos. Ruckert im Verlage von Ferdinand Schöningh in Paderborn hingewiesen. Wir können das Inserat nur aufrichtig der Beachtung von Lehrern und Lehrerinnen empfehlen. Denn der „Jungbrunnen" bietet auf 169 Seiten wirklich goldenen Humor aus liebem Kindermunde. Es finden sich herzig naive Einfälle und dann namentlich humorvolle Erlebnisse aus dem Unterrichte in den einzelnen Büchern. Natürlich läuft auch Gewöhnliches, Tagtägliches mit, aber ein Großteil des Gebotenen mutet doch wohlig und aufheiternd an, z. B.:

1. Mama: Adolf, was schreist du? Adolf: Mama, mich hat ein Krebs gefangen. —

2. Willi: (der sein Stück Kuchen so rasch als möglich verzehrt hat) Komm Elsa, laß uns Menagerie spielen! Ich will der Affe sein und du fütterst mich mit deinem Kuchen. —

3. Lehrer: Warum machte Aaron ein goldenes Kalb? Schüler: Weil das Geld zu einem Ochsen nicht gelangt hat. —

4. Lehrer: Wird noch einmal eine Sündflut die Erde vertilgen? Schülerin: Nein. Lehrer: Warum denn nicht? Schülerin: Weil, weil die erste nichts genützt hat.

5. Lehrer: Es heißt in dieser Rechenaufgabe: Er legte das Geld fruchtbringend an; wie ist das zu verstehen? Schüler: Er kaufte sich einen Obstgarten. — Das kleine Müsterchen. Wir sagen: nimm und lies, für eine Mark und 40 erhältst was Reichhaltiges. —

Briefkasten der Redaktion.

1. Mitteilungen aus Italien, Oesterreich und Amerika — Würdigungen 2c. — Chronik — Tante Emmy — Präparation — Schulkampf in Sicht? Methodisches Tagebuch? — Bericht des Schweiz. Erz.-Vereins und viel anderes ist alles gesetzt und folgt nach und nach. Total zirka 25 Spalten. Bitte m Nachsicht. —

2. Wir empfehlen unser Organ sehr der Verbreitung und bitten unsere Freunde, Mitarbeiter und Gesinnungsgenossen, in ihren Kreisen für eine Mehrung der Abonnentenzahl tüchtig zu arbeiten. Jeder kann etwas tun, wenn er guten Willen hat.

LOSE

à 1 Fr. der Zuger Stadttheater-Lotterie (Eztra Emission) Haupttreffer: Fr. 40,000 Fr. 20,000 und zwei á Fr. 10,000. Für 10 Fr. - 11 Lose und Ziehungslisten á 20 Cts. versendet das Bureau der Stadttheater-Lotterie in Zug. (H 6030 Lz. 270)

Ziehung Schindellegi 30. Dez. 1907

LOSE

à **1 Fr.** von **Schindellegi, Plaffeyen, Neuenburg** (II. Emission). — **Sehr hohe Treffer in bar.**

Versand gegen Nachnahme durch **Frau Fleuty, St. Maurice,** Postgasse Nr. 148. (H1044X) 150

Ziehung Schindellegi 30. Dez. 1907.

Lose

von **Schindellegi, Oerlikon** und **Olten** etc. etc., sowie vom **Kinderasyl Walterschwyl,** Haupttreffer 70,000 u. 50,000 Fr. versendet à **1 Fr.** und Ziehungslisten à 20 Cts. das

Hauptversanddepôt

Frau Haller, Zug.

Auf 10 ein Gratislos.
Ziehung Oerlikon im Februar.

100 Gesangvereine

haben bereits die Komische Nummer: **Fidele Studenten** für Sopr. und Alt mit bestem Erfolg aufgeführt. Soeben erschien: **Italien. Konzert,** Kom. Szene für gemischten oder Töchter-Chor. (244)

Beide Nummern zur Einsicht oder fest bestellbar bei **Hs. Willi,** Leh. i. Cham Kt. Zug.

„Der Chorknabe des Montserrat“

von

Dr. Adolf Fäh, Redaktor der „Zukunft“ und Stiftsbibliothekar in St. Gallen.

Preis eleg. geb. Fr. 2.–

Stimmen der Presse.

Dr. Fäh hat es mit Recht verschmäht die breite Straße zu wandeln, die so viele ziehen mit dem Bädecker in der Hand, mit den Augen im toten Buche und mit dem Geiste bei der Auswahl des besten Hotels für den Abend! Er lebt mit dem Volke und fühlt mit dem Volke und dabei erschließt sich ihm eine ganze Welt, öffnen sich ihm alle Sonnenblumen Hispaniens in Kunst und Poesie mit ihren verborgensten und intimsten Reizen und unser Dichter haucht ihnen Leben ein und gibt ihnen die Sprache, die so warm und innig, so schlicht und ungekünstelt und dabei doch so ergreifend und mitunter so heiß zum Herzen redet, wie des Südländers „wallend Feuerblut“.

Auch in der Form seiner Schilderungen bleibt Dr. Fäh originell. Was er gesehen, erfahren und empfunden, was er in vergilbten Blättern der Geschichte fand, das gibt er nicht als gewöhnliche Reiseerzählung seinen Lesern zum besten, wie sie Dutzendweise Woche für Woche auf den Tisch fliegen, sondern er wählt dafür die Form der Novelle.

Im ergreifenden Lebensschicksal des Knaben Riquito — eine edle Jünglingsgestalt wie sie nur der Jugendfreund Dr. Fäh in Worte meißeln konnte — erzählt er von seinen Wanderungen, seinen Studien, seinen Eindrücken, Entdeckungen und Empfindungen, von all' der Schönheit der Natur und Kunst und all der Schönheit in den Menschenseelen, die jubelnd wie ein leichtbeschwingter Aar zum Himmel fliegt.

Und dabei ist Dr. Fähs Erzählung schon sprachlich ein hoher Genuß. Leuchtend wie die goldene Sonne des Südens reiht sich Gedanke an Gedanke im Feierkleide einer klassischen Form, in jener blumenreichen Rede, der wir so oft schon in St. Gallen mit hoher Freude gelauscht haben. Darüber hinaus hat der Verfasser des „Chorknaben des Montserrat“, jenes erhabenen spanischen Nationalheiligtums, seinen Lesern aber noch eine ganz besondere Ueberraschung vorbehalten. An der Spitze eines eden Kapitels zitiert er nämlich irgend einen der großen spanischen Dichter, oft in mehreren Strophen, so daß wir einen bewundernden Blick tun dürfen in Seele und Herz der spanischen Lyrik, die weich und reich ist wie selten eine, da und dort von fast orientalischer Formenschönheit und Kraft, wie das Rauschen des Meeres, dem sie ihre Bilder entlehnt. Man lese z. B. nur die nachstehenden Proben:

O schönes Spanien, deine Blumenfelder,
Sie locken goldner Bienen dichten Schwarm,
Sich auszuruhen auf weichem Blütenbett!
Wär's möglich nicht, daß auch der Alpen Riesen,
Vom Zauber deiner Schönheit angezogen,
Sich dir in Liebe nahten und sich türmten
Auf deiner Pyrenäen stolzen Zinnen? Jacinto Verdaguer.

oder

Hinauf, hinauf, du Schar von Troubadouren!
Die Eb'ne laßt und laßt die Städte ganz,
Des fernen Meeresstrand und auch die Fluren
Mit reichem Blumenkranz.

Bis hieher kann der Erde Lärm nicht münden,
Hier in dem Horste will der Adler sein,
Hier schreibt der Blitzstrahl in des Berges Gründen
Befehle Gottes ein.

Die Donnerwolken Euer Haupt umschweben,
Die Welt zu Füßen Euch, der Himmel nah . . . ,
Euch mögen Engel heil'ge Harfen geben:
O singt, ihr Sänger, da! Theodor Llorente.

ferner:

Jungfrau der Liebe, du mein Schutzgeist immer,
Der Armen und Betrübten Trost und Hut
Noch reiner als der Morgenröte Schimmer,
Noch schöner als des Lichtes gold'ne Flut;
So wie der Adler sich das Nest zu bauen,
Macht auf dem höchsten Felsgesteine Rast,
Die schönste Höh', die konnt' dein Aug' erschauen,
Erkorst, Madonna, du dir zum Palast. Victor Balaguer.

Das ist Dr. Fähs „Chorknabe des Montserrat“. Der Autor selber sagt über den Zweck seines Büchleins: „Wir wählten für unsere Ausführungen eine etwas auffallende Form. Nicht an den Kreis der Fachgenossen wollten wir uns wenden, sondern an breitere Volksschichten, besonders an die heranwachsende, männliche Jugend, für welche diese Blätter in erster Linie bestimmt sind. Das Gefüge der Erzählung erlaubte etwas weitere Grenzen zu ziehen und manch' angenehme Reiseerinnerungen einzuflechten, die, fern den ausgetretenen Touristenpfaden der iberischen Halbinsel einiges Interesse erwecken dürften.“

Gewiß! Und nicht nur „einiges Interesse“, sondern sogar sehr großes. Wir wenigstens und mit uns sicher recht viele, werden Dr. Fähs neue duftige literarische Gabe jederzeit mit Freuden wieder zur Hand nehmen, so wie man holde Lenzesblüten nach dem prosaischen Winter immer aufs neue begrüßt

„Die Ostschweiz“, 8. Nov. 1907.

Ein duftiger Blütenkranz aus dem Nationalheiligtum Kataloniens, welchen der Verfasser aus spanischer Sage und Kunst, Geschichte und Volkssitte, Religion und Poesie gewunden hat. Das kleine Lebensschicksal des Chorknaben ist ein so edles und reines, von stiller Schönheit erfülltes, daß der Leser wie mit einem stillen Zauber davon ergriffen wird. Sehr zahlreiche und treffliche Illustrationen machen das Büchlein zu einem vornehmen. Möge es also in die Hände recht vieler Knaben und Jünglinge gelangen, für welche der Jugendfreund diese Blätter vor allem bestimmt hat.

„Der Wächter“, 12. Nov. 1907.

Das Büchlein präsentiert sich überaus gut; es gehört zu jenen, welche der Volksmund kurz und trefflich „gmögig“ nennt. Man mag es in der Tat gern, und mit jedem Blatte wird es dem Leser lieber. Ist es doch die Seele des Volkes, welche aus seinen Blättern, aus seinen hübschen Bildern und aus den eingestreuten spanischen Gedichten schaut und zu Herzen dringt. Das Ganze ist ein hohes Lied der Mutter- und der Kindesliebe und der Liebe zur Madonna. Und alles atmet spanische Luft. Es liest sich so leicht, als ob wir selber Hand in Hand mit dem Verfasser durch Katalonien zögen und in Montserrat, dem vielberühmten iberischen Gnadenort, mit dem unschuldvollen Chorknaben, dessen rührendes Jugendleben und englisch-schönes Streben das Büchlein erzählt, freudvoll im Kreise der jungen Spanier spielten. Wirklich ein Werkchen, das in jedem unverdorbenen Gemüt nur Freude und Wohlgefallen auslöst. (Preis 2 Fr.) „Vaterland“, 19. Nov. 1907.

Der gelehrte Bibliothekar der weltberühmten Stiftsbücherei von St. Gallen geht mit diesem Opus unter die Novellisten. Es sind reizende Miniaturen, die er bietet. Sie umranken das Schicksal eines braven, katalonischen Knaben — des Sohnes einer armen, frommen Witwe. Riquito, so heißt der Knabe, kennt bei allem seinem jugendlichen Tun und Streben nur eine Sehnsucht, nach dem heiligen Berge Montserrat zu wallen, nach dem großen Marien-Heiligtum Kataloniens und von ganz Nordspanien. Endlich, endlich wird das Sehnen erfüllt. Er darf mit seiner Mutter dahin wallfahren, wo der Virolay erklingt, der alte, fromme Sang vom Montserrat:

Liebliche Rose, Sonne der Seel',
Leuchtender Stern, Liebesjuwel,
Keuscher Topas, Diamant der Macht,
Rubin, Karfunkel voll schimmernder Pracht,
Himmelslilie, der Blumen Zier,
O Morgenschimmer, hellstrahlendes Licht,
Du verläßt im Sturm die Deinen nicht.

Aber nicht nur kommt Riquito nach Montserrat. Er bleibt dort, wird in die auserlesene Schar der dortigen Chorknaben aufgenommen, wird ihr erster, ihr Knabenbischof, und stirbt — eine reine Kinderseele, eine Blume zu Mariens Füßen.

„Liebliche Rose, Sonne der Seel'.“

Der Dichter weiß vom Innenleben Riquitos und seiner Mutter mit duftiger Anmut zu erzählen. Aber nicht das macht das Originelle des Opus aus, sondern anderes. Da ist die Treue, mit der das Denken und Fühlen aus diesem Volksmilieu Kataloniens wiedergegeben wird, die Feinheit, mit der die Montserratstimmungen gezeichnet sind, die Stimmungen als Wallfahrtsstätte sowohl wie jene der eigenartigen Natur. Alles Miniaturen, aber bezaubernde Miniaturen von ruhiger Schönheit. Der Verfasser flechtet zugleich liebliche Sagen hinein, welche den heiligen Berg schmücken, Lieder, womit die Poesie spanischer Dichter ihn verherrlicht hat. So wird das Opus selber zum Liede, zum zarten und hellklingenden Virolay aus schweizerischem Dichtermunde. Wir danken dem Verfasser für die so ungemein ansprechende und liebliche Gabe, die wir allen Verehrern der „Himmelslilie“ bestens empfehlen. „N. Zürcher Nachrichten“, 4. Dez. 1907.

Einsiedler katholische Volksbibliothek

„Nimm und lies!"

Redaktion: hochw. Hr. Prof. P. **Damascen Mattmann,** O. S. B. in Einsiedeln. Verlag: **Eberle & Rickenbach** in **Einsiedeln.** — Jede Nummer ist 64 Seiten stark (Format 10×15 cm) und kostet broschiert 10 Rp.; 100 Nummern kosten franko Fr. 10.—, für Geistliche und Bibliotheken franko Fr. 8.50.

Verzeichnis der bisher erschienenen Schriften:

Serie I. Kinderbibliothek.

1 Die Ostereier. **2** Heinrich von Eichenfels. **3** Der Weihnachtsabend. **4** Ludwig, der kleine Auswanderer. **5** Das Lämmchen. **6** Das beste Erbteil. **7** Klaras Testament. So rächt sich der wahre Christ. **8** Der silberne Rosenkranz. **9 & 10** Genovefa. **11** Das Vogelnestchen. Das stumme Kind. Die Waldkapelle. **12** Die Erdbeeren. Der Kaminfegerjunge. **13** Anselmo. **14** Die zwei Brüder. **15** Der Eierdieb. Emma oder die kindliche Liebe. **16** Gottfried, der junge Einsiedler. **17** Das Kloster Mariazell zu Wurmsbach. Restituta. **18** Die Majestätsbeleidigung. Die Marienkapelle. **19** Rache ist süß. Schuster bleib beim Leisten. **20** Das hölzerne Kreuz. Die Kirsche. **21** Kupfermünzen und Goldstücke. Das alte Raubschloß. **22 & 23** Josaphat. **24** Leonie Raboud. **25** Die Feuersbrunst. Der Wasserkrug. **26** Die Nachtigall. Die Melone. **27** Der Rosenstock. Die Margaretablümchen. **28** Die Lautenspielerin. **29 & 30** Das Blumenkörbchen. **31** Du sollst den Sonntag heiligen. Das letzte Bild des Künstlers. **32** Auf Umwegen zum erhabenen Ziel. **33** Ein schöner Tod. **34** Fromme Kinder **35** Tiroler-Bildchen. **36** Allerlei von den Heidenkindern **37** Die wilden Schwäne. **38** Hänsel und Gretel. **39** Die drei Wünsche. **40** Der Reisekamerad. **41** Eine alte Geschichte. **42** Der Garten des Paradieses. **43** Petrinos Bittschrift. **44** Für Vater und Mutter. **45** Philippchen. **46** Die Kinder des Kesselflickers. **47** Onkel Dicks erste Seereise **48** Durch Nacht zum Licht.

Serie II. Für Erwachsene und reifere Jugend.

1 Theodelinde, oder das Kloster zu St. Agatha. Angelika. **2** Das Grafenhaus oder Gottes Vergeltung und Gericht. **3 & 4** Der Lourdespilger. **5** Ein Wiederfinden. **6** Franzesko. Das Sakrilegium, oder Verbrechen und Buße. **7 & 8** Ein Sprung in die Welt. Ernst und Scherz aus einer Badereise. **9** Klara, oder die Gefahren der Unschuld. **10** Das Kartäuserkloster. **11** Schwester Felizitas. **12** Ich bin deine Mutter. **13** Treulos. **14** Der beste Arzt. **15 & 16** Emilie Linder. **17 & 18** Ein Marienkind. Am Scheidewege. **19 & 20** Im Schutzmantel Marias. **21** Der Mohrenphilipp. Der Maitre Cordonnier. **22.** Mariannes Lebenslauf. **23** Die Frau Hofwäscherin. Im Banne der allerseligsten Jungfrau. **24** Der Mann des Gebetes. **25** Oberst Paqueron. **26** Der Lothringer. Das Gelübde. **27** Die Macht der Liebe **28** Das Frauenherz. **29 & 30** Leibeigen und frei. **31** Vor hundert Jahren. **32** Hoch hinaus. Wohltun trägt Zinsen. **33** Durch Leid zur Freud. Harte Köpfe. **34** Arbeit und Gebet schützen vor Torheitt. Schwester Angela. **35** Erzwungen. **36** Mosel-Aennchen. **37** Der Brottorb. Zweifache Rettung. **38** Der Mutter Rache. **39** Heilige Maria, du Helferin der Christen. **40** Momentaufnahmen. **41** Not lehrt beten. Segen der Arbeit. Schnupftabakdose. **42** Stimme des Gewissens. Unrecht schlägt den eigenen Herrn. **43** Wiedergefunden. **44** Wer? **45 & 46** Eine Braut. **47** Zwei Schwestern. Maria saß alleine. Unschuldig. **8** Füge dich. **49 & 50** Briefe eines Fremdenlegionärs. **51** Christ und Antichrist. **52** Visitation. Der Engel des Herrn. **53** Der Sturm auf dem Vierwaldstättersee. **54** Die Blutzeugen von Pugu. **55** Lebendig begraben. **56** Du sollst Vater und Mutter ehren. Die kleine Früchtenverkäuferin. **57** Herr, führe uns nicht in Versuchung. **58** Erzwungen. **59** Lady Rithsdale. **60** Das Fräulein von Scuderi. **61** Eine Verirrte. Wiedergefunden auf dem Todbette. **62 & 63** Algerische Geschichten. **64** Zur Eintracht oder Schuld und Sühne. **65** Der kleine Muttergottessänger. Wunderbar sind die Wege des Herrn. **66** Samuel Goldenstein u. Co. **67** Die Nachbarn. **68** Der rote Dieter. Das rote Pulver. **69** Das Auge will auch was haben. Wilhelmine. **70** Im Banne des Aberglaubens. **71** Das eiserne Kreuz. **72** Der Sozialdemokrat. **73** Ecce homo. Der richtige Wind. **74** Martha. **75 & 76** Alkohol, Alkoholismus und Abstinenz. **77** Schwester Agnes. **78** Lourdes und die Schweizerwallfahrt dahin im Jahre 1895. **79** Der Vetter Pauli. **80** Der Amerikanertoni. Marientreu. **81** Erzählungen von Habicher. **82** Erzählungen von Habicher. **83** Der Himmel auf dieser Erde. Im Hafen gelandet. O Heiland, reiß den Himmel auf. Die Macht des Gebetsapostolats. **84** Das Opfer eines Lebens. **85** Beispiel bricht Balken. Sein sichtbarer Engel. **86** Bittet und ihr werdet empfangen. Verkehrte Erziehung. Der Hosenbandjunge. **87** Dr. Kamors. **88** Alle Schuld rächt sich. **89 & 90** Das Wirtshaus. **91 & 92** Alt oder neu. Im Banne der Muttergottes. **93 & 94** Nach dem Süden. **95** Knallerbsen. **96 & 97** In der Schlenkermühle. Standhaftigkeit im Glauben. Der Weihnachtsgast. **98** Treu bis in den Tod. **99** Verschiedene Wege. Ein Opfer schwesterlicher Liebe. **100** Maria, die Zuflucht der Sünder. **101** Bleib' daheim. **102** Aus dem Leben eines Aufgeklärten. **103** Paul Werner. **104** Das Lindenkreuz. **105** Klara. **106** Ein Spielchen. **107** Zwei Nachbarn. Belohnte Wohltätigkeit. **108** Der Tod eines Bettlers. **109** Handel und Wandel. **110** Gebet und es wird Euch gegeben werden. Der Geldteufel. **111 & 112** Unterhaltungen über das Familienleben. **113** Walter, der kleine Porzellanhändler. Meister Andreas, der Nachtwächter. **114** Kindersinn und Gottes Segen. Ludwig. **115** Fromme Liebe. Nachbars Lenchen. **116** Der Klushof und seine Schicksale. **117** Was eine gute Frau vermag. **118** Peter, der Schmied. Eine Brautwerbung auf dem Lande. **119 & 120** Was Gott tut, das ist wohlgetan. Toms. **121, 122 & 123** Der gute Fridolin und der böse Dietrich. **124** Josephas Erlebnisse. **125 & 126** Gerta. **127 & 128** Maria hilft. **129, 130 & 131** Eustachius. **132 & 133** Bernhard. Art läßt nicht von Art. **134** P. Theodosius Florentini. **135** Auf gefährlichen Pfaden. **136** In der Irre. **137** General Ludwig Gaston de Sonis. **138** Allerseelenbilder. **139** Im Namen Jesu. **140** Don Bosco, der Apostel der Jugend. **141 & 142** Petrus Claver, der Sklave der Negersklaven. **143** Der Bildschnitzer von Schwarzwald. — Die beiden Wahlsprüche. — Das Geheimnis des Arztes. **144** Kurze Geschichten vom Alkohol. **145** Zwei steirische „Singleut". — „Mutter komm heim!" **146** Die Schwestern von Ladywell. — Eine Braut für einen Rehbock. **147** Worte altbiblischer Weisheit. **148** In der Welt. **149** Drei Wetterschläge. **150** Mein ist die Rache. **151 & 152** Wahres Glück. **153** Sfondrati. **154 & 155** Ferdinand. **156** Der Revolutionsschuster. **157** Louise Beatrice. **158** Bettelbrot bittere Not. **159** Alpenros und Edelweiß. **160** Werna. — Türkenmühle. **161** Eines nur ist notwendig **162** Plauderstündchen beim alten Doktor. **163** In der Prozeßwut. **164** Des Glaubens Sieg.

☞ **Die ganze Bibliothek ist auch in 53 feinen Original-Leinwandbänden gebunden zu haben und kostet Fr. 53.—;** ebenso die I. Serie (12 Bände Fr. 12.—) und die II. Serie (41 Bände Fr. 41.—) für sich allein. Einzeln dagegen werden keine Leinwandbände, sondern nur broschierte Nummern abgegeben.